

**Kommunaler Schuldenreport 2008 der Bertelsmann Stiftung**  
**Zusammenfassung für Nordrhein-Westfalen**

**Ziel des Kommunalen Schuldenreports 2008:** Transparenz über die finanzielle Lage der Gebietskörperschaften ist die Grundlage jedweden Dialogs zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft über kommunale Aufgabenerfüllung und Konsolidierungsmaßnahmen. Gegenwärtig befindet sich ein wesentlicher Teil der Kommunalverschuldung in ausgelagerten Organisationseinheiten. Diese Schulden werden durch die offizielle Statistik nur rudimentär publiziert. Daher hat die Bertelsmann Stiftung den Schuldenreport 2008 entwickelt. Er erfasst erstmals die vollständige Verschuldung der Kommunen auf aggregierter Länderebene. Ende des Jahres werden darüber hinaus für alle Kommunen ab 5.000 Einwohner Kennzahlen zur finanziellen Leistungsfähigkeit in das Portal [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de) eingestellt. Daneben werden für die Kommunen von mindestens fünf Bundesländern einzelgemeindliche Untersuchungen vorgenommen.

**Die wichtigsten Gesamtergebnisse aus dem kommunalen Schuldenreport**

- ***Fragmentierung der kommunalen Haushalte wird überdeutlich!*** Die Zeiten, in denen mit den fundierten Schulden in den Kernhaushalten Vergleiche zwischen Kommunen einzelner Länder vorgenommen werden konnten sind vorbei. Ein Großteil der Kommunalverschuldung befindet sich aufgrund organisatorischer Auslagerungen nicht mehr in den Kernhaushalten. Diese Tatsache erfordert umfangreiche Verschuldungsanalysen, um verloren gegangene Transparenz zurückzugewinnen: Im Jahr 2007 entfiel nur noch ein Anteil von 32,6 Prozent der Gesamtverschuldung auf fundierte Schulden im Kernhaushalt. Der überwiegende Teil erstreckte sich auf die Auslagerungen. Die Schulden der Gemeinden und Zweckverbände, die von öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen getragen werden erreichen einen Anteil von nunmehr 53,1 Prozent. Gerade auch die Schulden der Auslagerungen müssen stärker diskutiert werden: „Noch nie ist die Haushaltssituation einer Kommune dadurch besser geworden, dass wesentliche Teile der Verschuldung nicht ausreichend öffentlich benannt und besprochen wurden.“
  
- ***Die Schere zwischen reichen und armen Kommunen öffnet sich!*** Im Jahr 2007 hat sich die Haushaltslage der Kommunen entspannt. Allerdings profitieren längst nicht alle Kommunen in gleichem Ausmaß: Während einige bereits hohe Haushaltsüberschüsse aufweisen und deshalb wieder verstärkt in kommunale Infrastruktur investieren, müssen andere weiter ihr Kassenkreditvolumen erhöhen, weil sie weiterhin Fehlbeträge erwirtschaften. Gerade in den Kommunen der Länder mit den höchsten Kassenkreditvolumen, z. B. Nordrhein-Westfalen, Rheinland Pfalz und dem Saarland fehlen Überschüsse oder fallen geringer aus als in anderen Ländern. Das aktuell äußerst positive bundesdeutsche Gesamtergebnis verdeckt somit, dass sich in der Vergangenheit Altlasten aufgebaut haben, deren Abarbeiten noch nicht überall begonnen hat.

- **Extreme Unterschiede in der Gesamtverschuldung!** Die Gesamtverschuldung - definiert als die Summe aller unmittelbaren Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der mittelbaren Schulden bei kommunalen Zweckverbänden und den öffentlich bestimmten kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen - entwickelt sich extrem unterschiedlich. Die regionalen Disparitäten der kommunalen Gesamtverschuldung und die Gefahr einer Abwärtsspirale für Problemkommunen stellen ein finanzpolitisches Problem erster Güte dar. Die geringste Pro-Kopf-Verschuldung haben die Gemeinden in Schleswig-Holstein mit unter 1.957 €/EW. Dieser Wert ist weniger als halb so groß, als derjenige der im Länderdurchschnitt am höchsten verschuldeten Kommunen in Mecklenburg Vorpommern. Hier beträgt die Pro-Kopf-Verschuldung knapp 4.619 €/EW.

### Die wichtigsten Erkenntnisse für die Situation der Kommunen in Nordrhein-Westfalen

- **Bei der Gesamtverschuldung unter den Top 3!** Die Kommunen des Landes Nordrhein-Westfalen liegen Ende 2007 bei der Gesamtverschuldung mit 4.236 €/EW an der bundesdeutschen Spitze. Nur die Kommunen des Saarlandes und in Mecklenburg-Vorpommern weisen eine noch höhere Pro-Kopf-Gesamtverschuldung aus. Bei nahezu allen Schuldenarten liegen die nordrhein-westfälischen Kommunen an der Spitze. Während der Platz 2 bei den fundierten Schulden des Kernhaushaltes noch weniger kritisch ist, weil diese Schuldenart auch als „normales“ Finanzierungsinstrument für Investitionen genutzt werden kann, bereiten insbesondere die Kassenverstärkungskredite Sorgen. Kassenkredite gelten als Indiz für haushalterische Herausforderungen, weil sie nicht durch geschaffene Werte oder perspektivische Nutzungsentgelte gedeckt sind. Im deutschlandweiten Vergleich weisen die Kommunen in Nordrhein-Westfalen Ende 2007 mit 763 €/EW das dritthöchste Kassenkreditvolumen aus. Die Tendenz ist weiter steigend: Zwischen 2006 und 2007 wurde der Anstieg der kommunalen Gesamtverschuldung um weitere 0,7 Prozent allein durch den Zuwachs an Kassenkrediten um 9,9 % genährt.
- **Einnahme-Ausgaberation verbessert sich tendenziell!** Im Jahr 2007 hat sich die Gemeindefinanzsituation deutschlandweit entspannt. Nordrhein-Westfalen weist 2007 allerdings nur ein geringeres positives Jahresergebnis von + 36 €/EW aus. Zur Tilgung von angehäuften Altschulden hat dieser Überschuss noch nicht ausgereicht. Die bestehenden Verpflichtungen im Kontext der Zinslast belasten die Haushalte der Kommunen. Die Kommunen sind deshalb auch noch nicht wieder in der Lage, in ausreichendem Maße in die kommunale Infrastruktur zu investieren. Im Gegenteil: Im Jahr 2007 wurde in der Summe mehr Tafelsilber verkauft, als hinzugekauft. Der Saldo aus Vermögensverkäufen und Vermögenszukaufen beträgt + 33 €/EW. In

anderen Ländern, vorneweg in den bayerischen Kommunen, sieht die Situation vor dem Hintergrund der deutlich besseren Einnahmesituation anders aus. Hier kann bereits jetzt verstärkt in kommunale Infrastruktur investiert werden.

- **Potentiale zur Schuldentilgung vorhanden – kein leichter Weg!** Die perspektivische Entschuldung in den Kommunen von Nordrhein-Westfalen wird kein einfaches Unterfangen. Gleichwohl verfügen die Kommunen des Landes über Potentiale. Bei Gegenüberstellung der Gesamtverschuldung mit dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) ergibt sich eine Relation 14,4 Prozent. Gerade das BIP ist Gradmesser der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und damit der impliziten Fähigkeit zur perspektivischen Entschuldung.
- **Überschüsse in den ausgelagerten Einheiten!** Im Bereich der ausgelagerten Organisationseinheiten grenzen sich die Kommunen in Nordrhein-Westfalen positiv vom Länderdurchschnitt ab. Im Jahr 2005 erzielten sie in diesem Bereich mit + 47 €/Einwohner die zweithöchsten Überschüsse aller Flächenbundesländer. Selbst im über alle Länder hinweg defizitären Bereich der Immobilienwirtschaft konnten in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2005 leichte Überschüsse in Höhe von 5 €/Einwohner erzielt werden.